

Aus dem Wartepult

Eine außergewöhnliche Handschrift mit Rudolfs von Ems ‚Weltchronik‘

Klaus Klein

„Bruchstücke des alten Passionalis pflegen einem erfahrenen germanisten im allgemeinen nur geringes Interesse abzuverlangen, so wenig wie solche der Weltchroniken, mit denen sie sich öfters im Wartepult der redaction zusammenfinden.“¹

Betrachtet man die Überlieferungszahlen der genannten Texte, die schon längst die Hunderter-Marke überschritten haben, dann muss man – über 125 Jahre nach dem Diktum des damaligen ZfdA-Mitherausgebers Edward Schröder – gute Argumente vorbringen, um Interesse für ein neues Fragment aus der ‚Weltchronik‘ des Rudolf von Ems zu wecken.

Im Jahr 2011 hat ein kleines Antiquariat aus dem südostdeutschen Raum einer großen deutschen Bibliothek fünf Pergamentstreifen aus einer frühen Handschrift der Rudolfschen ‚Weltchronik‘ zum Kauf angeboten. Auf der damals zur Verfügung gestellten digitalen Aufnahme war Text aus dem Versbereich 2127–2201 sichtbar² – ohne dass zweifelsfrei festzustellen war, ob die Abbildung die jeweiligen Vorder- oder Rückseiten der Streifen wiedergibt. Auffällig war die Einrichtung: Die Pergamentstreifen gehörten nämlich zu einer Handschrift, in der die Verse in zwei Spalten fortlaufend geschrieben worden waren – eine absolute Ausnahme bei der so stark überlieferten Rudolfschen ‚Weltchronik‘. Dieses Layout ist sonst nur aus einem Fragment der Sammlung Eis in Heidelberg bekannt. Ein Vergleich der Abbildungen bestätigte damals schnell den naheliegenden Verdacht, dass die Fragmente aus der Sammlung Eis, die dort die Signatur Hs. 12 tragen,³ und die Fragmente aus dem südostdeutschen Antiquariat unzweifelhaft von der gleichen Hand und auch aus der gleichen Handschrift stammen.

Aus nicht bekannten Gründen wurden die Fragmente damals nicht von der Bibliothek erworben, sodass man vermuten darf, dass in der Folge die Pergamentstreifen – weiterhin unbemerkt von der Öffentlichkeit – noch anderen Bibliotheken und Privatsammlern zum Kauf angeboten worden sind. Im Jahr 2015 wurden die Fragmente schließlich erstmals öffentlich angeboten: als Lot 21 in einem Katalog des Auktionshauses Bloomsbury in London.⁴ Die beigegebene Farb-Abbildung der fünf Streifen zeigt Text aus dem Versbereich 2026–2122 der Rudolfschen ‚Weltchronik‘. Das bedeutet, dass alle fünf Streifen aus einem einzigen Blatt stammen, von dem auf der Vorderseite Text aus dem Versbereich 2026–2122 und auf der Rückseite Text aus dem Versbereich 2127–2201 erhalten ist.

Von dem ursprünglich intakten Blatt wurde bei der Makulierung zunächst der innere Rand zusammen mit etwa der Hälfte der ra- bzw. der vb-Spalte weggeschnitten. Anschließend wurde der verbleibende Blattrest in vermutlich acht gleich hohe und breite Streifen von jeweils ca. 30 × 122 mm zerschnitten. Von diesen acht Streifen fehlen heute der oberste (mit dem oberen Blattrand und 1–2 Zeilen Text), der vierte von oben (mit Text) und der unterste (mit dem unteren Rand). Die erhaltenen Streifen 2 und 3 sowie 5 bis 7 schließen jeweils ohne Textverlust direkt aneinander an. Da sich auf jedem Streifen jeweils 5–6 Textzeilen befinden, sind auf der Vorder- und Rückseite jeweils 28 (von ursprünglich wohl ca. 35–36) Zeilen erhalten. Die ursprüngliche Blattgröße dürfte etwa 240 × 170–180 mm, der ursprüngliche Schriftraum etwa 190 × 130–140 mm betragen haben. Ebenso wie auf dem Fragment aus der Sammlung Eis sind die fortlaufend geschriebenen Verse durch einen *punctus*

elevatus voneinander getrennt. Die Abschnittsgliederung erfolgt durch schmucklose zweizeilige Lombarden in roter und blauer Farbe.⁵

Wann und wo die in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts im westoberdeutschen Raum entstandene Handschrift makuliert wurde, lässt sich nicht feststellen. Die erstmals in dem südostdeutschen Antiquariat greifbaren und dann 2015 vom Londoner Auktionshaus Bloomsbury an einen unbekanntem Käufer veräußerten Streifen⁶ wurden – wie der Zuschnitt und die zahlreichen Wurmlöcher zeigen – eindeutig als Einbandmaterial eines Buches verwendet. Über die Herkunft der Fragmente aus der Sammlung Eis ist nur bekannt, dass sie als Geschenk von Alois Bernt (1871–1945), der nach seinem Germanistik-Studium in Böhmen tätig war, in den Besitz von Gerhard Eis gelangt sind. Auffällig ist bei diesen vier Querstreifen, dass sie – im Gegensatz zu den fünf Bloomsbury-Querstreifen, die alle zu einem Blatt gehören – von vier verschiedenen Blättern stammen, zwischen denen nach den Berechnungen

von Gerhard Eis 4, 5 und 28 Blätter lagen.

Erhalten hat sich aus dieser ungewöhnlichen Rudolfschen ‚Weltchronik‘-Handschrift, die in Dorothea Kleins maßgeblicher Überlieferungszusammenstellung als Nr. 45 gelistet ist,⁷ Text aus folgenden Versbereichen:

Fragment Bloomsbury, Streifen 1–5:

2046–2122 (Vorderseiten), 2127–2201 (Rückseiten)

Fragment Eis, Streifen 1:

11197–11199, 11233–11237, 11272–11276, 11315–11317

Fragment Eis, Streifen 2:

11483–11488, 11522–11527, 11565–11569, 11602–11607

Fragment Eis, Streifen 3:

12261–12263, 12300f., 12337–12339, 12377–12379

Fragment Eis, Streifen 4:

16842–16848, 16879–16884

Kontakt

Klaus Klein

Andréstr. 13 · 35039 Marburg

Anmerkungen

- 1 Edward Schröder, Zwei Editionen des *Passionals*, in: *ZfdA* 40 (1896), S. 301–304, hier S. 301.
- 2 Verszählung nach der Ausgabe: Rudolfs von Ems *Weltchronik*. Aus der Wernigeroder Handschrift, hg. von Gustav Ehrismann (*Deutsche Texte des Mittelalters* 20), Berlin 1915 (Nachdruck Dublin/Zürich 1967).
- 3 Vgl. Gerhard Eis, *Neue Pergamentfragmente mittelhochdeutscher Reimdichtungen*, in: *Colligere Fragmenta*. Festschrift Alban Dold zum 70. Geburtstag, hg. von Bonifatius Fischer und Virgil Fiala (*Texte und Arbeiten* I, Beiheft 2), Beuron 1952, S. 265–275, hier S. 268–270 (mit Abdruck). – Abbildungen im Mikrofilm-Archiv des Instituts für Deutsche Philologie des Mittelalters im Fachbereich 09 der Philipps-Universität Marburg.
- 4 Vgl. Bloomsbury Auctions. (9th December 2015. Sale No. 36196): *Western Manuscripts*, London 2015, S. 16f. (Nr. 21).
- 5 Im Auktionskatalog wird als Farbe der Lombarden neben rot („red“) auch ein ‚blasses Türkis‘ („pale turquoise“) angeführt. Diese letzte Farbe dürfte dem Erhaltungszustand geschuldet sein und ursprünglich (wie im Fragment Eis) blau gewesen sein.
- 6 Die für einen Schätzpreis von 6000–8000 £ angebotenen Stücke wurden laut Ergebnisliste für 6,820 £ verkauft.
- 7 Vgl. Dorothea Klein, *Heinrich von München und die Tradition der gereimten deutschen Weltchronistik*, in: *Studien zur ‚Weltchronik‘ Heinrichs von München*, Bd. 1: *Überlieferung, Forschungsbericht, Untersuchungen, Texte*, hg. von Horst Brunner, Redaktion: Dorothea Klein (*Wissensliteratur im Mittelalter* 29), Wiesbaden 1998, S. 1–112, hier S. 84 (Nr. 45). – Vgl. auch <<https://handschriftencensus.de/1260>>.